

barste und zugleich am leichtesten zu transportierende derselben war die Seide. Wir wissen, dass sie seit den ältesten Zeiten in China gewonnen und zu Stoffen gewebt wurde, da sie im *Yü-kung* unter den Tributartikeln fast aller Provinzen genannt ist und auch sonst in alten Schriften vielfach erwähnt wird<sup>1)</sup>. Ein an Schönheit und Dauerhaftigkeit alle anderen zur Bekleidung verwendeten Materialien so weit überragender Stoff musste den Nachbarn, und von diesen aus ferner und ferner wohnenden Völkern bekannt und von ihnen geschätzt und begehrt werden. Mit der Seide wanderte das Wort, mit dem die Chinesen sie bezeichneten; und unter diesem oder von ihm abgeleiteten Namen finden wir sie schon früh mehrfach angeführt<sup>2)</sup>. DE GUIGNES wies darauf hin, dass das Wort *Sherikoth*, dessen sich JESAIAS bedient, wahrscheinlich einen Seidenstoff bezeichnete<sup>3)</sup>, und PARDESSUS glaubt, dass unter den Stoffen, welche EZECHIEL unter dem Namen *Schesch* und *Meschi* erwähnt, das letztere zweifellos Seide bedeute, während er es für minder sicher hält, dass dieselbe einen beträchtlichen Theil des Handels von Tyrus bildete<sup>4)</sup>. In weit höherem Grad weisen auf einen nicht unbeträchtlichen Seidenhandel nach Westen die zahlreichen Stellen in alten Schriftstellern, wo der medischen Gewänder Erwähnung geschieht<sup>5)</sup>. Schon HERODOT spricht von ihnen, ohne jedoch einen besonderen Namen für den Stoff zu kennen, aus dem sie angefertigt sind. Etwas später begegnen wir, wiewol noch ganz vereinzelt, dem Gebrauch des Ausdruckes *serische Stoffe* bei den Griechen. ALEXANDER'S Feldherr NEARCHOS ist der erste, der sich desselben bedient, indem er erwähnt, dass serische Stoffe nach Indien gelangten, und aus indischen Quellen geht hervor, dass sie von Norden her eingeführt wurden<sup>6)</sup>. Nachher verschwindet jene Bezeichnung durch Jahrhunderte. Zwar scheinen nach Griechenland während der letzten Jahrzehnté der TSHÓU-Dynastie häufig seidene Gewänder von Medien, Persien und Indien gekommen zu

1) Im *Tshóu-li* z. B. ist vorgeschrieben, dass die Kaiserin jährlich die Cultur der Seidenwürmer feierlich zu inauguriren hat (VII, 10). Die Palastfrauen haben Seide zu verarbeiten (VII, 36). Es war streng verboten, in einem Jahr zwei Ernten von Seide zu machen (XXX, 6), und es gab vielfache Verordnungen für das Spinnen und Weben der Seide und ihre decorative Verwendung.

2) Das chinesische Wort für Seide ist *sz'* (auch *ssu*, *szu*, *sée* und *sse* geschrieben). Das überaus häufige Affix *örr*, welches als solches ganz bedeutungslos ist, verwandelt sich, sobald es einem Wort angehängt wird in 'r'. Das erstgenannte Wort würde, damit verbunden, einen Klang zwischen *sser* und *ssir* haben. Daher dürfte das koreanische *sir*, das mandschurische *sirghé*, das mongolische *sirkek* und das griechische *σῆρ* kommen. Für die Ausdrücke in diesen Sprachen s. KLAPROTH *tableaux historiques*, p. 58.

3) JESAIAS 19. 9. »Es werden mit Schande bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken«. DE GUIGNES (*Idée du Commerce des Chinois et nations occidentales. Mém. de l'Acad. des Inscr. et B. L.* vol. XLVI. p. 575) weist auf die Analogie von *Sherikoth* mit dem arabischen Wort *Saraqat* hin, welches einen Streifen weisser Seide bedeutet.

4) PARDESSUS, *Mém. sur le commerce de soie chez les anciens. Mém. de l'Acad. des Inscript. et Belles Lettres* vol. XV, 1842. Die Namen *Schesch* und *Meschi* finden sich bei EZECHIEL XVI, 10 und 13, die Stelle bezüglich des Handels von Tyrus in Cap. XXVII, 16.

5) Dieser Gegenstand ist ausführlich abgehandelt in HAGER'S *Panthéon Chinois* (Paris 1806, p. 97—112), welcher die noch früher genannten persischen Gewänder für identisch mit den medischen hält. Dass letztere aus Seidenzeugen gefertigt waren, wird der oft genannten Stelle von PROCOPPIUS (*de bello Gallico*, Lib. I, cap. 20): *Veste medica, quam sericam appellant hodie*, entnommen.

6) S. LASSEN II, p. 568 ff.